Halle und Umgebung.

den 16. September 1916.

30 Gramm Butter auf den Kopf.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 13. Januar 1916 wird die Verteilung der Butter in der Woche vom 18.—24. September (9. Woche) folgendermaßen geregelt:

Es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 30 Gr. — Die Menge, welche an die einzelnen Haushalte abgegeben werden kann, bestimmt sich nach der Zahl der Angehörigen des Haushaltes, die sich aus den Butterscheinen ergibt.

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 19. September. Er erfolgt auf Grund des für die 9. Woche gültigen Abschnittes des Butterscheines in den Geschäften, in denen die Käufer in die Kundenliste eingetragen sind.

Der Verkäufer hat beim Verkauf den Abschnitt 9 des Butterscheines abzutrennen und den Verkauf in der Kundenliste anzumerken. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadt-Ernährungsamte Schmeerstraße 1 III, Zimmer 26, am Montag, den 25. abzuliefern.

Militär-Urlauber erhalten die Butter auf Grund von Butterscheinen nur auf dem städtischen Markte (Talamtschule).

Halle a. d. S., den 16. September 1916.

Der Magistrat.

Zuckerkarten.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse nochmals darauf hingewiesen, daß die **Zuckerkarten** nach Abtrennung des letzten Abschnittes nicht weggeworfen werden dürfen, da nach der Bekanntmachung vom 15. ds. Mts. **die alte Stammkarte** bis zum 17. Oktober **Gültigkeit behält und bei Zuckerkäufen vorzulegen ist.**

Halle a. d. S., den 15. September 1916.

Der Magistrat.

Graupenverkauf.

Bekanntmachung.

Auf behördliche Anordnung findet der Verkauf von Graupen alter Ernte bis auf weiteres zum bisherigen Preise statt.

Halle a. d. S., den 15. September 1916.

Der Magistrat.

Bestandsanmeldung der Hülsenfrüchte.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 26. August 1915 in der Fassung vom 29. Juni 1916 verpflichtet diejenigen, die Erbsen, Bohnen oder Linsen ernten, die Bestände dieser Hülsenfrüchte **sofort** nach ihrer Einbringung anzumelden, was auch für diejenigen gilt, die Hülsenfrüchte am 1. Oktober 1916 in Gewahrsam haben.

Die Anzeigepflichtigen erhalten die **Meldeblätter im Statistischen Amte, Stadthaus,** Eingang Schmeerstraße, III. Stock, Zimmer 34, wo auch die ausgefüllten Meldeblätter wieder abzugeben sind.

Die Anmeldungen haben **sofort nach Einbringung der Ernte** zu erfolgen; in allen anderen Fällen muß die Anmeldung **spätestens am 5. Oktober 1916** erfolgt sein. Handelt es sich um Hülsenfrüchte, die im Gemenge mit anderer Frucht nachträglich abgesondert werden, so ist die Anzeige binnen drei Tagen nach der Aussonderung zu erstatten.

Es ist zweckmäßig, **alle Anmeldungen über Hülsenfrüchte möglichst umgehend** zu erledigen. Wer der Anzeigepflicht nicht oder unvollständig genügt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Halle a. S., den 15. September 1916.

Der Magistrat.

Haferflockenverkauf.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 wird der Verkauf von Haferflocken wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am 18. September. Für jede Person eines Haushaltes kann **¼ Pfund** verabfolgt werden.

Der Verkauf findet in den Verkaufsstellen (Kolonial- und Lebensmittelhandlungen) gegen Vorzeigung des Lebensmittelscheines statt.

Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juni 1916 **die entnommenen Mengen und das Datum in den Lebensmittelschein unter C mit Tinte oder angefeuchtetem Tintenstift** einzutragen.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. September/4. November 1915.

Halle a. d. S., den 15. September 1916.

Der Magistrat.

Beschlagnahme von Fahrradbereifungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Königlichen Generalkommandos 4. Armeekorps zu Magdeburg vom 11. September ds. Js., weisen wir darauf hin, daß **Fahrradbereifungen in unserer Sammelstelle, Turnhalle am Roßplatz, welche Werktags von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags geöffnet ist, noch bis zum 30. September ds. Js. freiwillig abgeliefert werden können.**

Wer die Fahrradbereifungen nicht abliefert, hat bis zum **30. September eine Bestandsanmeldung** in unserem Geschäftszimmer **Rathausstraße 19 II, Zimmer Nr. 62** zu erstatten.

Anmeldeformulare sind in der vorgenannten Dienststelle sowie in den Polizeirevieren erhältlich.

Die Anmeldung ist auch von **denjenigen** zu erstatten, welche **Fahrradbereifungen für andere z. Zt. abwesende Personen in Verwahrung haben.**

Halle a. d. S., den 14. September 1916.

Der Magistrat.

Michaelisaufnahme an den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten.

Bekanntmachung.

A. Stadtgymnasium.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.

Vorschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 9 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.

Anmeldungen für das Stadtgymnasium und die Vorschule werden an den Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

B. Oberrealschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

Anmeldungen werden an den Wochentagen (außer Donnerstags) von 11—12 Uhr vormittags im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

C. Reformrealgymnasium.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

Anmeldungen werden an den Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

D. Lyzeum nebst Studienanstalt.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schülerinnen.

Anmeldungen werden an den Wochentagen von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Bemerkungen.

Bei den Anmeldungen sind mitzubringen: der ausgefüllte Anmeldeschein, Geburts-, Tauf- und Impfschein.

Die Anmeldescheine sind bei dem Hausmann der betreffenden Lehranstalt zu haben.

Vor der Aufnahmeprüfung ist noch das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule vorzulegen.

Halle, den 25. August 1916.

Der Magistrat.

Der Städtische Markt

bringt wie immer den Verkauf von Kartoffeln, das Pfund zu 6 Pfg. Daneben sind noch Vorräte an Weißkohl (2 Pfund 15 Pfg.), Welschkohl (1 Pfund 10 Pfg.) und Mohrrüben (1 Pfund 12 Pfg.) vorhanden. An Fischwaren gibt es gesalzenen Schellfisch zu 65 Pfg. das Pfund und Hamburger Rauchlachs zu 1,80 Mk. das Pfund. Heute zum Fleischtag stehen außerdem noch die bekannten Fleischkonserven zum Verkauf. Der Verkehr ist ziemlich rege.

Billiger Sonntag im „Zoo"!

Zum billigen Sonntag ist eine wertvolle Tiersendung von Hagenbeck in Stellingen eingetroffen. Vor allem erfreulich ist es, daß zu dem einzelnen, im Jahre 1910 im Garten geborenen Steppenkängaruh ein zuchterprobtes Männchen und ein weiteres Weibchen erworben werden konnten, so daß voraussichtlich bald wieder das interessante Bild eines aus dem Beutel der Mutter schauenden Jungen zu sehen sein wird. Eine ebenfalls sehr schöne Erwerbung stellen zwei Javanische Stachelschweine dar, die sich gegenüber der bisher nordostkamischen Art durch beträchtlichere Größe auszeichnen. Nicht minder sehenswert sind schließlich zwei Eselfohlen der größten, zur Maultierzucht verwendeten Poitarrasse. Die beiden Fohlen haben bereits die Größe eines mittelgroßen Pferdes erreicht, sie sollen zur Klärung einiger wissenschaftlicher Streitfragen sowie zur Zucht der so außerordentlich wertvollen Dschiggetaibastarde dienen.

Im übrigen finden nachm. 3½ und abends 7 Uhr zwei große Konzerte vom Görlach-Orchester statt. Der Eintrittspreis beträgt den ganzen Tag über für Erwachsene nur 30 Pfg., für Kinder 20 Pfg., für Militär ohne Dienstgrad vorm. 10 Pfg., nachm. 20 Pfg. (Siehe Anzeige.)

Der städtische Haushaltsausschuß

beschäftigte sich in seiner jüngsten Sitzung erneut mit dem großen Projekt der Verlängerung der städtischen Straßenbahn über die Peißnitz zur Heide. Wir haben früher schon über das Projekt eingehend berichtet. Die Bahn soll doppelgleisig geführt werden. Die Peißnitzbrücke bleibt in ihrer gegenwärtigen Form bestehen, nur erhält sie eine Verstärkung. Ueber die Wilde Saale wird etwas oberhalb der Weinbergbrücke eine neue Brücke gebaut. Die Kosten des gesamten Projektes sind auf 1 368 000 Mk. errechnet worden, ein Betrag, der sich jedoch durch die später zu erhebenden Anliegerbeiträge um reichlich 200 000 Mk. ermäßigen wird.

Verkaufsverbot von Gemüsekonserven und Faßbohnen.

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers hat die Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft zu Braunschweig angewiesen, den Absatz von Gemüsekonserven und Faßbohnen durch Hersteller und Händler bis auf weiteres zu verbieten. Durch dieses Verbot ist es **den Fabrikanten, wie den Groß- und Kleinhändlern untersagt, Gemüsekonserven und Faßbohnen, die sie im Gewahrsam haben, auch wenn sie bereits verkauft sein sollen, aus ihrem Gewahrsam zu entlassen.** Das Verbot gilt für alle Gemüsekonserven und Faßbohnen, gleichgültig welcher Art, gleichgültig, ob inländischen oder ausländischen Ursprungs, und gleichgültig, ob es sich um Ware diesjähriger oder früherer Ernten handelt.

Es hat sich in letzter Zeit bemerkbar gemacht, daß weite Kreise der Bevölkerung größere Mengen Gemüsekonserven einkaufen. Diese Tatsache birgt nicht nur die Gefahr in sich, daß eine zweckmäßige Verteilung der Vorräte verhindert wird, sondern es führt auch allzu leicht dazu, daß die für den Winter bestimmten Gemüsekonserven und Faßbohnen bereits verzehrt werden, wenn eine wirtschaftliche Notwendigkeit hierfür noch nicht vorliegt.

Solange es noch frische Ware auf dem Markt gibt, müssen die Konserven geschont werden.

Die Beschränkung des Verbotes auf den Absatz der Hersteller und Händler gewährleistet, daß größere Betriebe und Städte Gemüsekonserven aus eigenen Vorräten zum unmittelbaren Verzehr weiter verwenden können.

Die Frage der Festsetzung von Höchstpreisen wird baldigst erledigt werden. Zugleich werden dann nähere Bestimmungen getroffen werden müssen, wie ein langsames Uebergehen der Konserven in den Verkehr zu erreichen ist.

Höchstpreis für Gerstengrütze, Herabsetzung der Grießpreise.

Die neueste Nummer des Reichs-Gesetzbl. enthält eine Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts über Höchstpreise für Gerstengraupen (Rollgerste) und Gerstengrütze. Danach bemißt sich vom 15. September 1916 ab allgemein für diese Nahrungsmittel der Erzeugerhöchstpreis auf 49,20 Mk. für 100 Kg. und der Kleinhandelshöchstpreis auf 30 Pfg. für das Pfund. Der Kleinhandelspreis für die Graupen, die aus von der Reichsgerstengesellschaft gelieferte Gersten hergestellt sind, betrug bisher 40 Pfg., erfährt also jetzt eine erhebliche Herabsetzung. Die Höchstpreisfestsetzung soll der wucherhaften Verwertung sogenannter verkehrsfreier, insbesondere aus nicht beschlagnahmten Gerstenvorräten hergestellter Graupen entgegentreten.

Um ungerechtfertigte Härten während der Uebergangszeit zu vermeiden, ist bestimmt worden, daß die Kommunalverbände und Gemeinden für Verkäufe, die bis zum 30. Sept. 1916 stattfinden, Ausnahmen von den Kleinverkaufspreisen für die Mengen zulassen können, die nachweislich von dem 15. September ab zu einem höheren Preise als 49,20 Mk. für 100 Kg. erworben sind.

Uebrigens sei darauf hingewiesen, daß vom selben Tage, dem 15. September 1916 an, auch der Grieß erheblich billiger käuflich sein wird, indem von da ab die Reichsgetreidestelle den Grieß der aus dem von ihr mit Weizen der neuen Ernte belieferten Mühlen stammend, zum Kleinhandelspreis von 28 Pfg. für das Pfund — gegen früher 45 Pfg. — in den Verkehr bringen wird.

Grieß sowie Graupen werden in Zukunft in größeren Mengen als bisher in den Verkehr gelangen.

Eier zu Luxuspreisen?

Ein Landwirt B. aus der Umgegend von Soest, der selbst ungefähr 250 Hühner hält, gibt, wie der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen erfährt, seit einigen Wochen gar keine Eier mehr ab, sondern kauft noch welche hinzu, um sie einzulegen. Offenbar hatte auch er von dem dort umgehenden Gerücht gehört, daß nach Mitteilungen aus dem Bunde der Landwirte das Einlegen empfehlenswert sei, da für den Herbst und Winter Eierpreise von 50 bis 100 Pfennig erwartet würden, obwohl rechtlich denkende Landwirte der Soester Umgegend auch bei den jetzigen Futterpreisen noch ein Ei zu 10 bis 12 Pfg. für verkäuflich ansehen.

Bei seinem Einfluß auf die Landleute dürfte der B. d. L. diesem Märchen sicher schleunigst widersprechen. Von den Reichs- und Landeszentralbehörden darf man erwarten, daß sie solchen, etwa doch bestehenden Verteuerungsabsichten baldigst ein Ende bereiten werden. Eine Handhabe dazu bietet ja die Bundesratsverordnung vom 12. August d. J.

Auch das nicht mahlfähige Brotgetreide unterliegt der Beschlagnahme!

Nach verschiedenen Pressenachrichten herrscht hin und wieder bei Landwirten die Ansicht, daß das nicht mahlfähige Getreide beschlagnahmefrei sei. Wie das K. E. A. mitteilt, ist diese Annahme unzutreffend. Wenn auch über die Verwendung des nicht mahlfähigen Brotgetreides aus der Ernte 1916 zu Futterzwecken noch keine genaueren Bestimmungen erfolgt sind, so steht dennoch unbedingt fest, **daß das nicht mahlfähige Brotgetreide der Beschlagnahme unterliegt.** Selbstverständlich ist, daß die Preisbemessung für nicht mahlfähiges Brotgetreide niedriger ist, als für einwandfreie Ware. Den Landwirten kann gerade aus diesem

Preiswerte Gardinen, Tischdecken u. Teppiche
in grosser Auswahl.
A. Huth & Co.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87 und Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160916035/fragment/page=0001

Grunde nur dringend empfohlen werden, die Ernte mit allen Kräften zu fördern und das Getreide so gut wie möglich einzubringen.

Ziegenmilch zur Volksernährung.

Zahlreiche Gemeinden, Krankenhäuser, Kinderheime und sonstige gemeinnützige Anstalten sind bereits dazu übergegangen, der immer mehr zunehmenden Milchknappheit durch Anschaffung von Ziegen zu begegnen. Tausende von Haushaltungen, die einen kleinen Garten oder sonst einen Raum für einen Stall haben, sind dem Beispiel gefolgt, und neidisch sieht der Nachbar, wie diese Familien keine Milchjorgen haben. Etwa überflüssige Milch wird sogar verkauft, oder zu Käse oder Butter verarbeitet. Eine kleine Zentrifuge hierzu ist schon für wenig Geld zu haben. Der größte Vorteil dabei ist, daß der Unterhalt einer Ziege sehr wenig kostet. Die Ziege gehört nämlich zu den anspruchslosesten Haustieren. Bei geringer Kraftfutterzugabe und etwas Heu nimmt sie mit allen Küchenabfällen vorlieb. Diese werden überall gern abgegeben, wenn man sie abholt. Der Anschaffungspreis einer Ziege macht sich darum schnell bezahlt. Im Zentralkomitee vom Roten Kreuz hat sich nun bei der Abteilung für Kriegswohlfahrtspflege eine Gruppe für „Ziegenmilch zur Volksernährung" gebildet, die sich das große Ziel gesteckt hat, die Allgemeinheit über den Wert der Ziegenmilch so aufzuklären, daß die Ziege überall da angeschafft wird, wo ein kleiner Garten oder Platz vorhanden ist. Mit anderen Worten, die Ziegenhaltung so einzubürgern, daß unser Kuhmilchmarkt entlastet wird, daß wir in unserem Bedarf an Milchprodukten vom Ausland unabhängiger werden. Bei einer Bevölkerung von 70 Millionen Köpfen könnten mit Leichtigkeit mehrere Millionen Ziegen zusammengebracht werden. Schon bei einer Million Ziegen würden dadurch bei durchschnittlich täglich nur 1 Liter Milch 360 Millionen Liter Kuhmilch im Jahre erspart werden. Der Liter zu 30 Pfg. gerechnet, würde eine Summe von etwa 100 Millionen Mark ergeben. Um soviel würde dann also unser Milchmarkt schon entlastet werden, oder besser gesagt, wir brauchten vom Ausland für 100 Millionen Mark weniger Milchprodukte, vor allen Dingen also Butter und Käse, was natürlich der heimischen Milchwirtschaft wieder zugute kommen würde. Dieses Ziel könnte schon in einigen Jahren erreicht werden. Die Städte hätten damit gleichzeitig für die Küchenabfälle die denkbar nützlichste Verwertung gefunden. Die Bestrebungen gelten also im weiten Sinne der Hebung des Nationalvermögens und dem allgemeinen Volkswohl. Jetzt vor allen Dingen der Kräftigung unseres Nachwuchses, also möglichst schnell bedürftigen und kinderreichen Familien die Anschaffung einer Ziege zu erleichtern. Dazu bedarf es aber nicht nur der Mitarbeit von Behörden, Vereinen und Persönlichkeiten, denen die Volkswohlfahrt und die Gesundheitspflege am Herzen liegt, sondern auch reicher Mittel zur Durchführung der erforderlichen Arbeiten und zum Ankauf eines entsprechenden Ziegenbestandes. Wer darum für diese Bestrebungen und ein kräftiges Gedeihen unserer Kinder ein warmes Herz hat, wird gebeten, seine Gabe an die Schatzmeisterkasse des Zentralkomitees vom Roten Kreuz (Königl. Seehandlung, Hauptkasse), Berlin, Markgrafenstraße 38, unter der Angabe für die Gruppe „Ziegenmilch zur Volksernährung" zu senden.

Beschaffung von Milchkühen.

Eine nachahmenswerte Maßnahme zur Förderung der Milchproduktion beabsichtigt, wie uns mitgeteilt wird, der „Viehhandelsverband Provinz Sachsen" einzuführen. Es soll, um den Landwirten und Milchwirtschaften die Anschaffung von Milchkühen zu erleichtern, seitens des Viehhandelsverbandes Provinz Sachsen ein Zuschuß für jede Kuh gezahlt werden.

Dieser Entschluß wird gewiß in den Kreisen unserer Landwirte vollen Beifall finden und auch diejenigen zum Ankauf von Milchkühen veranlassen, die sich dazu bisher wegen der Höhe der geforderten Preise noch nicht entschließen konnten. Wenn, wie zu erwarten ist und wie es wegen der herrschenden großen Milchknappheit im Interesse der Volksernährung dringend geboten erscheint, von der Vergünstigung des Viehhandelsverbandes recht ausgiebig Gebrauch gemacht wird, so kann diese Maßnahme zweifellos viel zur Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse in der Milchproduktion beitragen. Von besonderer Wichtigkeit dürfte dieser Beschluß des Verbandes für die Städte sein; es wird ihnen dadurch möglich sein, die zurückgegangenen Bestände ihrer Milchlieferanten wieder aufzufüllen, besonders, wenn auch ihrerseits noch ein Zuschuß, sei es bei Anschaffung der Tiere oder der Milch, gewährt wird. Der Viehhandelsverband wird auch weiter alle ihm zufließenden Abgaben, nach Abzug der Unkosten, der Allgemeinheit wieder zuführen. Er hat bereits einen großen Betrag zur Verfügung gestellt, damit über 25 000 Ztr. Mais für die Vertragsschweine der Zwischenperiode anstatt zu 21,50 Mk. mit 15 Mk. geliefert werden konnten.

Kriegsanleihezeichnungen bei der Post.

Vielen wird es am bequemsten erscheinen, die Zeichnung auf die Kriegsanleihe am Postschalter vorzunehmen. Aus diesem Grunde, dann aber auch weil es ja nicht an jedem Orte im Reich ein Bankgeschäft, eine Sparkasse, eine Lebensversicherungsgesellschaft oder eine Kreditgenossenschaft geben kann, ist **der gesamte Verkehrsapparat der Post in den Dienst der fünften Kriegsanleihe gestellt worden.**

Postanstalten oder Postagenturen gibt es fast überall, in der Stadt und auf dem Lande, so daß es keine Mühe macht, sich einen **Postzeichnungsschein** zu besorgen, um durch **Beteiligung an der Kriegsanleihe dem Vaterlande und sich selbst zu dienen.** Zudem wird in den **Landbestellbezirken** und in Orten bis zu 20 000 Einwohnern allen Personen, die als Zeichner in Frage kommen, der Zeichnungsschein ins Haus gebracht.

Die **Ausfertigung der Zeichnungsscheine** ist so einfach, daß sie jedermann ohne weiteres fertig bringt. Man schreibt den Betrag der Kriegsanleihe auf, die man zeichnen will, fügt Name, Stand und Wohnung hinzu und gibt den so ausgefertigten Zeichnungsschein entweder am Schalter ab, oder steckt ihn (mit einem unfrankierten, an die Post gerichteten Briefumschlag versehen) in den nächsten Briefkasten.

Zweierlei ist bei der Postzeichnung zu beachten.

1. Die Post nimmt **nur Zeichnungen auf die fünfprozentige Reichsanleihe** an (Stücke, sowohl als auch **Schuldbucheintragungen**), nicht aber auf die 4½prozentigen Reichsschatzanweisungen.
2. Bei der Post muß der gezeichnete und zugeteilte Betrag der Kriegsanleihe spätestens am 18. Oktober bezahlt sein.

Zulässig ist es vom 30. September ab, die Zahlung zu leisten, und zwar werden allen denen, die an diesem Tage das Geld abliefern, 5 Proz. Stückzinsen auf ein halbes Jahr, also 2½ Proz., vergütet, und dies aus dem Grunde, weil der Zinsenlauf der fünfprozentigen Reichsanleihe erst am 1. April 1917 beginnt. Wer nach dem 30. September bei der Post Zahlung leistet oder am letzten für die Postzeichnung vorgesehenen Zahlungstermin, also am 18. Oktober, erhält 162 Tage Zinsen = 2¼ Proz. vergütet. Hat jemand 100 Mk. Reichsanleihe gezeichnet und zugeteilt erhalten, so würde er mithin am 30. September 95,50 Mk. (den Zeichnungspreis von 98 Mk. gekürzt um 2,50 Mk.), am 18. Oktober 95,75 Mk. (den Zeichnungspreis gekürzt um 2,25 Mk.) einzuzahlen haben. Mit diesem Betrage hat der Postzeichner die Zahlkarte, die ihm durch die Post zugestellt wird, auszufüllen. Hat jemand 1000 Mk. gezeichnet, so müßte er 955 Mk. oder 957,50 bezahlen.

Der Zeichnungspreis von 98 Mk. ermäßigt sich bei **Schuldbucheintragungen** um 20 Pfg. für 100 Mk., so daß, wenn jemand 100 Mk. zur Eintragung in das Schuldbuch gezeichnet hat, von ihm am 30. September (98 Mk. — 0,20 Mk. — 2,50 Mk.) 95,30 Mk. oder am 18. Oktober 95,55 Mk. zu erlegen wären.

Die Zeichnung auf **Schuldbucheintragungen ist allen denen dringend zu empfehlen,** die das Geld, das sie für die Kriegsanleihe aufgewendet haben, nicht sobald wieder für andere Zwecke brauchen, mit anderen Worten die Kriegsanleihe längere Zeit behalten wollen.

Wer Reichsanleihe ins Reichsschuldbuch eintragen läßt, ist der Mühe enthoben, seinen Anleihebesitz an einer sicheren Stelle unterzubringen; die Zinsen werden ihm durch die Verwaltung des Reichsschuldbuches fortlaufend kostenlos überwiesen, und sollte er das Geld, das er in der Kriegsanleihe angelegt hat, flüssig machen müssen, so braucht er nur bei dem Reichsschuldbuch den Antrag zu stellen, ihm die Kriegsanleihestücke auszufertigen. Diese kann er dann durch jede Bank oder jedes Bankgeschäft verkaufen lassen. Vor dem Oktober 1917 würde allerdings eine Ausfertigung von Anleihestücken nicht erfolgen, weil die Vergünstigung von 20 Pfg. für 100 Mk. auf Schuldbucheintragungen unter der Voraussetzung gewährt wird, daß die Anleihe mindestens bis zum 15. Oktober 1917 im Reichsschuldbuch eingetragen bleibt.

Auf zur Zeichnung!

„Helft meiner Kriegskinderspende! Den Kriegsmüttern gilt mein Werk".

Das sind die Worte, mit denen Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin zur Beteiligung an der Kriegsbilderbogen-Woche aufruft, die am kommenden Mittwoch, den 20. d. M., beginnt. Schon weist das Plakat überall auf diese Veranstaltung hin.

Sechs Kriegsbilderbogen kommen in der Kriegsbilderbogen-Woche zum Verkauf. Der Kriegsbilderbogen Nr. 1 stellt die fünf Kronprinzenkinder dar, wie sie sich in kindlichem Spiel zu späterer vaterländischer Pflichterfüllung in echter Hohenzollernart vorbereiten. — „Lieb Vaterland, magst ruhig sein, wir lassen keinen Feind herein" ist der Wahlspruch des zweiten Bogens. In sicherem Schutz darf die deutsche Mutter mit ihren Kindern in der Heimat weilen, während das Vaterland zu Lande und zu Wasser wie in der Luft von seinen allezeit todesbereiten Söhnen verteidigt wird. — Den Vätern draußen tun es die Söhne und Töchter in der Heimat gleich. „Früh übt sich, was ein Meister werden will" gibt der dritte Bogen, der „Deutschlands Jugend" benannt ist, in echt deutscher Art wieder. Würdig reihen sich in Darstellung und Ausführung die übrigen drei Bogen an die ersten Bogen an. Möge niemand zurückstehen, möge ein jeder Deutscher, ob Mann, ob Frau, ob jung, ob alt, sich an dem großen Werk der Kronprinzessin beteiligen.

Während der Kriegsbiderbogen-Woche werden die Originale der Kriegsbilderbogen in dem Hohenzollern-Kunstgewerbehaus, Budapester Straße 8, in Berlin, zur freien Besichtigung ausgestellt.

Hallenser in den Verlustlisten.

Sächsische Verlustliste Nr. 325.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 104: Reinhold Koischwitz (11. K.) schw. verw. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 107: Karl Wien (7. K.) l. verw. 2. Jäger-Batl. Nr. 13: Gefr. Richard Hädicke (2. K.) l. verw.

Preußische Verlustliste Nr. 626.

Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 11: Wilhelm Schotte (1. Komp.) l. verw. Paul Heinrich (6. Komp.) aus Trotha schwer verw. Inf.-Regt. Nr. 171: Friedr. Eisner (3. K.) bisher vermißt gem., gefallen.

Preußische Verlustliste Nr. 627.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 23: Artur Weber IV (10. K.), Giebichenstein, bisher vermißt, in Gefgch. Füs.-Regt. Nr. 38: Hermann Brachmann (2. K.) bisher vermißt, verw. u. in Gefgch. Inf.-Regt. Nr. 62: Paul Berger (6. K.) l. verw. Füs.-Regt. Nr. 86: Paul Kuche (2. K.), Giebichenstein, vermißt. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 272: Gefr. Moritz Elster (5. K.) bisher vermißt, in Gefgch. (M. N.). Inf.-Regt. Nr. 364: Otto Teuerkauf (3. K.), Giebichenstein, gestorben.

Preußische Verlustliste Nr. 628.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 203: Fritz Halupp (5. K.) l. verw. Otto Liebau (5. K.) l. verw. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 232: Hermann Horn (1. K.) gefallen. Otto Rothenhäuser (1. K.) l. verw. Otto Zöhl (2. K.), Trotha, schw. verw. Wilhelm Seidel (3. K.) gefallen. Utffs. Karl Meinhardt (6. K.) vermißt. Walter Lösche (9. K.) l. verw. Dragoner-Regt. Nr. 5: Gustav Wollschläger (1. Esk.) bisher l. verw., vermißt.

Sächsische Verlustliste Nr. 326.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 101: Fritz Heidenreich (5. K.) gefallen. Gefr. Wolfgang Strien (8. K.) schw. verw. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 102: Utffs. Gustav Förster-Giebichenstein l. verw. 11. Inf.-Regt. Nr. 139: Georg Freyng (5. K.) vermißt. Gefr. Richard Löther (6. K.) l. verw. Otto Zwarg (Maschgew.-Komp.) schwer verwundet.

Preußische Verlustliste Nr. 629.

Inf.-Regt. Nr. 30: Wilhelm Honemann (4. K.) schw. verw. Inf.-Regt. Nr. 60: Gefr. Kurt Winkler (11. K.) l. verw. Jäger-Regt. Nr. 6, Ref.-Jäger-Batl. Nr. 4: Ernst Beyer (1. K.) l. verw. Paul Bergmann (8. K.) vermißt. Walter Kalbitz (3. K.) verw. Johann Klemczek (3. K.) vermißt. Walter Slowik (3. K.) verw. Oberjäg. Gustav Finke (4. K.) l. verw. Fußart.-Battr. Nr. 223: Kurt Bringezu schw. verw. Armierungsbatl. Nr. 31: Alfred Mzzik (1. K.) l. verw. b. d. Tr.

Preußische Verlustliste Nr. 630.

Inf.-Regt Nr. 22: Wilhelm Winkler (11. K.) bisher vermißt, in Gefgch. Inf.-Regt. Nr. 58: Gefr. Hermann Kobs (6. Komp.) vermißt. Max Henze (7. K.), Giebichenstein, vermißt. Paul Zibdike (8. K.) vermißt. Inf.-Regt. Nr. 66: Hans Preuß (7. K.) bisher schw. verw., schw. verw. und vermißt. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 89: Wilhelm Gittel (2. K.) l. verw. Albert Fischer (3. K.) l. verw. Kurt Geibler (3. K.) l. verw. Gustav Binroth (6. K.) leicht verwundet.

Sächsische Verlustliste Nr. 327.

15. Inf.-Regt. Nr. 181: Utffs. Leopold Kneifel (5. K.) gefallen. Franz Pfeiffer (7. K.) gefallen.

Preußische Verlustliste Nr. 631.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 27: Paul Linke (7. K.), Giebichenstein, bisher vermißt, gestorben in Gefgch. Inf.-Regt. Nr. 156: Paul Kamm (10. K.) bisher vermißt, in Gefgch.

Preußische Verlustliste Nr. 632.

4. Garde-Regt. zu Fuß: Franz Rohbirt (3. K.) l. verw. Kurt Zeichmann III (3 K.) l. verw. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 46: Max Hebler (11. K.) in Gefgch. Walter Beau (11. K.) in Gefgch. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 84: Otto Kische (14. K.) l. verw. Inf.-Regt. Nr. 184: Alfred Voigt I (11. K.) l. verw. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 270: Bruno Schaarschmidt (9. K.) vermißt. Feldart.-Regt. Nr. 75: Gefr. Franz Zille (5. Battr.) bisher schw. verw., gestorben. Feldart.-Regt. Nr. 103: Utffs. Walter Reum (1. Battr.) gefallen. Utffs. Hans Schmidt (2. Battr.) schw. verw. Max Seiler (2. Batt.) schw. verw. Utffs. Walter Krüger (4. Battr.) schw. verw. Feldart.-Regt. Nr. 225: Paul Raczkowski (5. Battr.) l. verw.

Sächsische Verlustliste Nr. 328.

5. Inf.-Regt. Nr. 104: Gustav Mieth (9. K.) schw. verw. und in einem Feldlazarett gestorben.

Kaiserliche Marine.

Verlustliste Nr. 87.

Berichtigung zur Verlustliste Nr. 19: Albert Hädicke, Ob.-Matr. bisher vermißt, tot. Zur Verlustliste Nr. 82: Walter Niemczik (nicht Nimczik), T.-Mtr., tot.

Der Arbeitsmarkt in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt.

Nach Mitteilung des Arbeitsnachweisverbandes Sachsen-Anhalt (e. V.) hielt im Monat August die Nachfrage nach männlichen gelernten und ungelernten Arbeitskräften im Verbandsgebiet in allen Berufen, auch in den Gewerbezweigen, welche mit Betriebseinschränkung arbeiten, an. Vielfach gelang es noch, aus anderen Verbandsbezirken Arbeitskräfte heranzuschaffen, wenn iher Lohn, Unterbringung und Verpflegung eine Verständigung erzielt werden konnte. Die Zuckerfabriken versuchen zum Teil für die bevorstehende Kampagne die fehlenden männlichen Arbeitskräfte außer durch Kriegsgefangene und Arbeiter aus den besetzten Gebieten auch durch Heranziehung von Frauen zu ersetzen, worin sie durch die öffentlichen Arbeitsnachweise mit Erfolg unterstützt werden. Die Beschaffung von arbeitslosen Textilarbeitern hierfür stößt dagegen auf Schwierigkeiten. Besondere Nachfrage nach einheimischen männlichen Arbeitern für die Ernte ist auch im Berichtsmonat nicht hervorgetreten. Weibliche Arbeitskräfte wurden im fortschreitenden Maße an Stelle von Männern eingestellt und zum Teil von auswärts herangeholt.

In der Landwirtschaft fehlt es dauernd an gut eingearbeiteten Landmädchen. Bezüglich der häuslichen Dienstboten besteht nur Nachfrage für erstklassiges Personal.

Gründung eines Flottenbundes Deutscher Frauen in Halle.

Am 14. d. Mts. fand hier eine Frauenversammlung zur Gründung der Ortsgruppe Halle des „Flottenbundes Deutscher Frauen" statt. Die stellvertretende Vorsitzende des Hauptvorstandes, Frau Fröhlich, hielt die einleitende Ansprache, in der sie auf die Geschichte der Deutschen Flotte einging. Im Jahre 1848 setzte eine deutsche Frau, Luise Peters, begeistert für Deutschlands Größe, ihre Kraft ein, die Frauenwelt zur Mitarbeit an dem Gedanken der deutschen Flotte zu gewinnen. Sie hatte großen Erfolg, so daß aus den Gaben ihrer Sammlungen der kleine Schoner „Frauenlob" gebaut werden konnte. Von bedeutsamem Einfluß für unsere Flotte war aber erst der Krieg 1870/71; denn vorher scheiterten alle Versuche einzelner Begeisterter und Einsichtiger an der allgemeinen Gleichgültigkeit, die der Notwendigkeit des Flottenbaues verständnislos gegenüberstand. Wiederum war es eine Frau, die, dem Ausspruch Bismarcks: „Was eine Frau in die Hand nimmt, wird gut", recht gebend, es vermochte, die Entwickelung der deutschen Seemacht um einen guten Schritt vorwärts zu bringen. Frl. Klara Müller-Hannover schuf den Flottenbund Deutscher Frauen, und ihrem regen Werben, das unterstützt wurde durch gleichgesinnte Freunde, ist es zu danken, daß der Bund sich aus kleinsten Anfängen zu bedeutender, über ganz Deutschland erstreckender Größe entwickelt hat. Zu Anfang des Krieges zählte der Bund 20 000 Mitglieder, die während des Krieges auf 80 000 gestiegen sind. Er steht auf idealem Grunde und ist erstanden aus der Begeisterung für Deutschlands Herrlichkeit. Selbst ganz Deutsch zu sein, abhold allem Fremdländischen, in unsere Kinder glühende vaterländische Gesinnung zu pflanzen und in ihnen zu pflegen, dafür wollen seine Mitglieder sorgen; das ist die ideale Seite des Bundes. Tatsächlich hilft er durch aus Mitgliederbeiträgen entstandenes Kapital. Er errichtet Wohlfahrtsanstalten für unsere Seeleute und ihre Hinterbliebenen und unterstützt den Bau von Kriegsschiffen. In Friedenszeiten wurde das Kapital gespart für Zeiten der Not. Daher ist es dem Bund möglich gewesen, in diesen zwei schweren Kriegsjahren, in denen unsere Seeleute Hervorragendes geleistet haben, für 3 Lazarette — 2 in Bremen, 1 in Kiel — monatlich je 6000 Mark zu geben, ein Erholungsheim — Klein-Machnow — zu unterhalten und ein Altersheim in Eckernförde zu eröffnen. Doch viel, viel Arbeit, die nur in geringem Maße unsere Dankesschuld für unsere Seeleute abtragen kann, harrt unser jetzt und für kommende Friedenszeiten. Aus ganz Deutschland schon melden sich freudige Stimmen zu dieser Liebestätigkeit. Nur in Halle schwieg alles bis heute, wo nun ein kleiner Anfang auch hier gemacht wird.

Die Versammlung dankte der Rednerin und wählte den Vorstand. Schriftliche Anmeldungen zum Beitritt nehmen die 1. Vorsitzende, Frau Julie Rödiger, Torstr. 60, und Frau Sanitätsrat Keil, Martinsberg 18, entgegen. Mindestbeitrag jährlich 1 Mark, wofür noch die schöne Zeitschrift „Der Flottenbund" geliefert wird. Frauen Halles, besinnt euch auf eure Ehrenpflicht gegen unsere Seehelden!

Unser Schuhzeug. Die Regelung der Preise auf dem Schuhwarenmarkt steht nahe bevor. Es fanden wiederholt Verhandlungen im Reichsamt des Innern statt, die auch zu einem praktischen Ergebnis führten. Es dürften schon in den nächsten Tagen Bestimmungen über den Verkehr in Schuhwaren erfolgen. Aber vorerst nur für fabrikmäßig hergestelltes Schuhwerk, während die außerordentlichen Schwierigkeiten bei der einheitlichen Regelung der Preisfrage für Reparaturen und Sohlen noch nicht überwunden werden konnten. Die Regelung dieser Frage mußte zurückgestellt werden.

Warnung! Verzinkte Eisenkessel werden jetzt vielfach als Ersatz für Kupferkessel gekauft und zum Auskochen verwendet. Sie sind dazu ungeeignet, da durch die Fruchtsäuren Zink gelöst, das Mus metallisch schmeckt und ungenießbar wird. Es werden große Zinkmengen gelöst, die namentlich für Kinder und bei häufigem Genuß schädlich sind. Pflaumenmus wird zentnerweise eingekocht und muß jetzt das Fett ersetzen, weshalb es notwendig ist, dafür zu sorgen, daß bei der Knappheit aller Lebensmittel nichts verloren geht. Ist der Zinküberguß abgefressen, so wird das Eisen angegriffen, welches zwar nicht schädlich ist, aber dem Mus einen unangenehmen tintenartigen Geschmack verleiht. Geeignet sind dagegen Emaillekessel. Dr. phil. M. Klostermann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160916035/fragment/page=0002

Auszeichnung. Dem Eisenbahnwerkführer Weidhanzen in Halle ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Ernennung. Der Regierungsassessor Vosfeldt in Halle hat den Rang eines Regierungsrats erhalten.

Gebrauchsmusterschutz. Vom Kaiserl Patentamt Berlin ist Herrn Drechslermeister Quasdorff hier Gebrauchsmusterschutz auf eine Butter-Flügelradmaschine erteilt worden. Die Maschine besteht nur aus Holz.

Für die Linderung der Not Siebenbürgischer Flüchtlinge wurden bis heute zusammen 42 Mark geschenkt. Der Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn, Georg Tartler, Fritz-Reuter-Straße 7 III, nimmt jederzeit weitere Gaben entgegen.

Jugendlicher Betrüger. Der in Leipzig festgenommene Buchdruckerlehrling Otto Zunk ist geständig, seit Ende Juli d. Js. hier Betrügereien verübt zu haben. Sein Trick bestand darin, daß er heute bewog, für nicht anwesende Hausmitbewohner Rechnungsbeträge zu verlegen. Seine Opfer verstand er mit dem Versprechen gefällig zu machen, daß er ihnen heimlich Eier, Butter, Fleisch, Speck usw. liefern würde. Als Lieferant will er stets einen Landwirt Hermann Gensicke aus Zalmsdorf oder Bitterfeld genannt haben. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36 oder 37, melden.

20 Perücken gestohlen. In der Nacht zum 14. d. Mts. sind 20 verschiedenfarbige Perücken, 2 Autobrillen, 1 Torpedopfeife, 1 Infanterie-Offiziersäbel und 1 Operngläs gestohlen worden. Geschädigt sind Schauspieler, die durch den Diebstahl sehr schwer betroffen worden sind, weil ihr Auftreten dadurch in Frage gestellt wird. Es ist möglich, daß die Tat von Knaben ausgeführt worden ist, die die gestohlenen Sachen zum Spielen verwenden. Um Mitteilungen von Wahrnehmungen ersucht die Kriminalpolizei nach Zimmer 36 oder 37.

Der Geflügeldiebstahl auf dem Stadtgut. Wie schon erwähnt, ist in der Nacht zum Freitag auf dem Stadtgut am Völberger Weg eingebrochen worden und eine große Anzahl Gänse und Hühner gestohlen worden. Die Täter haben die Tiere dadurch getötet, daß sie ihnen den Kopf abgeschnitten haben. Beim Verkauf muß das aufgefallen sein, da Wildhändler diese Art der Tötung nicht vornehmen. Es steht fest, daß die Spitzbuben, von denen schon mehrere ergriffen sind, mit dem Geflügel hausieren gingen. An alle Personen, bei denen die Diebe das Geflügel zum Kauf angeboten oder verkauft haben, ergeht das Ersuchen, um gerichtlichen Weiterungen aus dem Wege zu gehen, sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstr. 6, Zimmer 38, zu melden.

Theater, Konzert und Vorträge.

Stadttheater. Das Schauspiel „Medea" von Grillparzer gelangt am Sonntag nachmittag als Volksvorstellung zu kleinen Preisen von 25 bis 65 Pfg. zur Aufführung. Abends 7½ Uhr wird die mit großem Beifall aufgenommene Lortzingsche Oper „Der Wildschütz" zum ersten Male wiederholt. Montag letzte Aufführung von „Großstadtluft". Dienstag zum dritten Male „Der Wildschütz". Für Mittwoch, den 20. September, wird Beethovens „Fidelio" vorbereitet.

Walhalla-Theater. Morgen nachmittag 4 Uhr findet im Walhalla-Theater die bekannte Familien- und Jugend-Vorstellung zu kleinen Eintrittspreisen statt. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Wenn die Siegesglocken läuten", 4 Akte aus Deutschlands Gegenwart und Zukunft von Oskar Pitschel. Erwachsene ein Kind frei. Die Tageskasse ist von vormittags 10 Uhr ununterbrochen geöffnet, die Abendvorstellung beginnt pünktlich 8 Uhr 5.

Hartenstein im Apollotheater. Morgen, Sonntag, 17. Sept., schreibt man uns, finden zum ersten Male in dieser Spielzeit 2 Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr in der Jugendvorstellung wird der bekannte Lachschlager „Der Klavierstorch fliegt" zu kleinen Preisen gegeben. — Abends 8.20 Uhr findet bereits die 7. Wiederholung des musikalischen Schlagers „Verliebtate Junggesellen" mit der reizenden Musik von Rudolph Nelson statt. In der Hauptrolle sehen wir den unverwüstlichen Burlesk-Komiker Hartenstein, der in diesem Stücke die beste Gelegenheit hat, alle Register seiner trockenen Komik zu ziehen. — Es versäume niemand, sich vorher mit Eintrittskarten zu versehen, um dem starken Andrang an den Abendkassen auszuweichen.

Im Astoria-Lichtspielhaus, so schreibt man uns, bietet „Der Meineidbauer" ein Volksstück in 1 Vorspiele und 4 Akten von L. Anzengruber, Momente, wie sie im Film spannender bisher kaum geboten worden sind. Die Romantik und Darstellung sind staunenswert und verdient volles Lob. Ueberhaupt bietet gerade dieser Film ganz wunderbare Darstellungen, die das bedeutend erstärkte Hausorchester stimmgemäß begleitet und umrahmt. Sonntag nachmittag von 3—5 Uhr findet wieder Jugendvorstellung statt, in welcher Waldemar Psilander die Hauptrolle in dem Drama: „Die drei Schreine" darstellt.

Passage-Theater. Auch der neue Maria Carmi-Film „Das Wunder der Madonna" erzielte bei der gestrigen Erstaufführung einen vollen Erfolg und ein bis auf den letzten Platz besetztes Haus. Das Spiel der Carmi ist hinreißend. Ebenbürtig stehen ihr zur Seite Theodor Loos als Bildhauer Mario und Einar Zeuna als Fürst, letzterer sowohl durch sein vornehmes Spiel als auch durch seine jugendlich schöne Erscheinung. Auch die Inszenierung ist hervorragend und zauberte wieder äußerst fesselnde Bühnenbilder hervor. Ebenso fand das entzückende Lustspiel „Wie die Alten sungen" mit der reizenden Egede Nissen und Paul Heidemann den „lebhaftesten" Beifall.

Bruno Heydricks Konservatorium für Musik und Theater. Der 2. Prüfungsabend der Abschluß-Prüfungsaufführungen des XVII. Schuljahres findet am Dienstag, den 19. September, abends ½8 Uhr im Musiksaale des Konservatoriums statt. An den Vorträgen sind nur reifere Schüler aller Klassen beteiligt. Das Programm bringt Werke für Sologesang, Klavier und Violine von Mozart, Beethoven, Weber, Marschner, Schumann, Schubert, Brahms, Chopin und Bériot. Interessenten kann gegen Entnahme eines Eintrittsprogrammes der Eintritt gewährt werden. Näheres siehe Anzeige.

Der Berliner Königl. Hof- und Domchor veranstaltet am Sonnabend, den 30. September, in unserer Marktkirche ein Konzert, wodurch die bevorstehende Winterkonzertzeit eine würdige Eröffnung erfährt; denn dieser berühmte Chor hat unter der Leitung seines jetzigen Dirigenten, Professor Hugo Rüdel, wohl die denkbar höchste Stufe künstlerischer Vollendung erreicht. Vorbestellungen auf Eintrittskarten nimmt die Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan entgegen.

Thalia-Säle. Sonntag abend findet großes Extra-Konzert des Rohland-Orchesters unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Käte Kleinlein statt. Es liegt ein gut gewähltes Programm vor.

Bad Wittekind. Morgen, Sonntag, nachmittag 3½ Uhr ist Konzert vom Görlach-Orchester unter persönlicher Leitung von Musikdirektor H. Görlach. Der Eintrittspreis beträgt 35 Pfg. pro Person (Siehe Anzeige.)

Saalschloßbrauerei. Der altbeliebte Konzertpark will am kommenden Sonntag in zwei Abschiedskonzerten der aus dem Felde beurlaubten gesamten Kapelle unserer ruhmgekrönten 36er nochmals deren Freunde vereinigen. Die Kapelle hat ihren Urlaub gut ausgenutzt. Die Wohltätigkeitskonzerte sowohl als auch die beiden letzten Sonntagskonzerte in der Saalschloßbrauerei hatten einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen, zu welchem nicht allein die laue Witterung, sondern in besonderem Maße wohl die außergewöhnliche Beliebtheit der Kapelle beigetragen haben. Die Leistungen der Kapelle sind unbestritten auf der Höhe. Nach dem uns in dieser kurzen Urlaubszeit von der Kapelle Gebotenen bürsen wir unter ihrem neuen Dirigenten Herrn Kgl. Musikdirektor Schneider nach Friedensschluß unzweifelhaft auf hervorragende musikalische Genüsse seitens der 36er rechnen. Bemerkt sei, daß bei vielleicht ungünstiger Witterung die Konzerte im großen Konzertsaal stattfinden werden.

Im Kaiser-Panorama (Gr. Ulrichstr. 4/5 I) bereisen wir diese Woche den neuen Kriegsschauplatz in Siebenbürgen mit den von den Oesterreichern geräumten Städten Hermannstadt und Kronstadt. Die Reise ist neben den Kriegsereignissen auch deshalb besonders interessant, weil sich dort große, reindeutsche Gemeinden befinden. Nächste Woche: Die Kämpfe am Skutari-See.

Der Olympia-Park wird dem Publikum durch seine gutgepflegten Getränke in beste Erinnerung gebracht. Durch das plötzlich eingetretene kühle Wetter wird dafür Sorge getragen, daß die Gastzimmer angenehm geheizt sind.

Platzkonzert. Am Sonntag, den 17. September, mittags von 12 bis 1 Uhr findet ein Platzkonzert von der aus dem Felde zurückgekehrten Kapelle des Füsilier-Regts. 36 auf dem Marktplatz statt. Die Spielordnung ist folgende: 1. Largo von Händel, 2. Jubel-Ouvertüre von Weber, 3. Liebeslied, Wotans Abschied und Feuerzauber a. d. Musikdrama „Die Walküre" von Wagner, 4. Hüons Zauberhorn! Fantasie aus Webers „Oberon" von Rosenkranz, 5. An der schönen blauen Donau, Walzer von Strauß, 6. Deutschlands Ruhm, Marsch von Schröder.

Hallischer Schützengraben. Da der Andrang am Schützengraben an der Dessauer Straße an den Jahrmarktstagen ein solch gewaltiger war, daß nicht allen Besuchern die angekündigten Gasangriffe und deren Abwehr- und Schutzmittel gezeigt werden konnten, findet morgen, Sonntag, vormittag und nachmittag eine Wiederholung dieser interessanten Vorführungen statt. Die gesamte Anlage wird den Besuchern unter sachgemäßer Führung erklärt. Beutegeschütze sind aufgefahren; das Scherenfernrohr kann jeder benutzen. Außerdem Vorführung von Handgranaten und Leuchtpistolen. Der Graben ist geöffnet ununterbrochen von vorm. 9 bis nachm. 7 Uhr. Militärmusik von 11,30 bis 1 Uhr. Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Vereine und Versammlungen.

Volksbildungsverein. Die Bücherei in der Volksschule Dreyhauptstraße ist ab Sonntag, den 17. September, wieder geöffnet. Bücherausgabe wie bisher an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat von 11—12 Uhr vormittags.

Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. Mittwoch, den 20. ds., abends 8½ Uhr findet im Restaurant Mars la Tour eine Mitgliederversammlung statt, zu der der Vorstand einladet.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 15. Sept. (Besichtigung der Jugendkompagnie.) Heute weilten hier zwei Herren der österreichisch-ungarischen Studienkommission, die die hiesige Jugendkompagnie besichtigten. Reg.-Präsident v. Gersdorff mit mehreren Mitgliedern der Regierung, Generalmajor Rüder-Naumburg, Hauptmann Hirsch-Halle wohnten der Besichtigung bei. Freiübungen, Springen, Stabfechten, Entfernungsschätzen, Meldungen durch Winker gelangten zur Vorführung, die seitens der Mitglieder der Kommission, dem österreichischen Rittmeister Meyer und dem Leutnant v. Kraskowitz aus Budapest, mit viel Interesse in Augenschein genommen und deren gute Durchführung lobend anerkannt wurde. Ein Parademarsch beendete die Feier. In der Aula des Seminars fand sodann eine Begrüßung der fremden Herren statt. Die Mitglieder der Kommission wurden in die Ausbildung eingeweiht. Ein Kaiserhoch beschloß die Feier.

§ **Camburg,** 15. Sept. (Stillstand in den Camburger Massenprozessen.) In den Strafprozessen gegen mehr als 300 Landwirte und Landwirtskriegerfrauen der Grafschaft Camburg geriet die Strafkammer zu Rudolstadt in eine eigenartige Lage, da der vom Bund der Landwirte bestellte Verteidiger, Rechtsanwalt Böttger, in sämtlichen Sachen, wo nicht Freisprechung erfolgte, Revision anmeldete. Der Verteidiger hatte führende Persönlichkeiten der Landwirtschaft und bekannte Parlamentarier, sowie den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes als Zeugen und Sachverständige über die Ernteverhältnisse des Jahres 1915 in vielen Wirtschaften und in kleinbäuerlichen Betrieben benannt. Die Strafkammer lehnte aus naheliegenden Gründen diese Beweisanträge ab, worauf die Verteidigung die Revision stützte. Auch die prinzipielle Frage, ob die Landwirte und insbesondere die Kriegerfrauen überhaupt fähig waren, nach Lage der Ernte im November 1915 eine zuverlässige Bestandsangabe zu liefern, wird den obersten Gerichtshof beschäftigen. Hebt das Reichsgericht aus einem dieser Gründe die Urteile auf, müßten die gesamten Prozesse noch einmal unter Umständen durchgeführt werden. Um dies bei den noch nicht verhandelten Sachen zu vermeiden, wird das Landgericht den Vernehmen nach alle Sachen vertagen, bis der oberste Gerichtshof entschieden hat.

§ **Eisfeld,** 15. Sept. (Verdorbene Heringe.) Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich am Mittwoch der Kaufmann Karl Schreiber von hier wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Er hatte verdorbene Heringe verkauft. Die nach seiner eigenen Angabe verdorbenen Heringe hätten etwas gerochen, wären dann gewässert und geräuchert und das Stück zu 20 Pfg. verkauft worden. Ein Heizer hatte bei der Polizei Anzeige erstattet, da die Heringe ungenießbar gewesen seien. Die Polizei fand noch eine große Anzahl der Heringe vor und vernichtete sie. Wie das „Coburger Tageblatt" berichtet, erklärte der vernommene Sachverständige die Heringe direkt für gesundheitsschädlich. Infolgedessen wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 600 Mark, Kostentragung und Veröffentlichung des Urteils verurteilt.

Mühlberg, 15. Sept. (Schwer heimgesucht) wurde die Familie des im Felde stehenden Schlossermeisters Töpfer. Nachdem Anfang September kurz nacheinander drei Kinder an Scharlachfieber gestorben sind, ist am Sonnabend ein viertes Kind, ein 9jähriger Knabe, in Riesa im Krankenhause verschieden. Von den 6 Kindern der Familie liegt noch ein Mädchen krank darnieder.

⚓ **Hameln,** 15. Sept. (Die Oberweser-Dampfschiffahrtsgesellschaft) teilt mit, daß am Sonntag, den 17. September, die letzte Bergfahrt stattfindet, während für Montag, den 18. ds., nur noch eine Talfahrt vorgesehen ist.

Sport-Nachrichten.

Der Sport des Sonntags.

Im Pferdesport herrscht wieder reger Betrieb. An vier Plätzen finden Galopperennen statt, während in Hamburg-Farmsen die Trabrennen ihren Fortgang nehmen. Das meiste Interesse beansprucht die Grunewald-Bahn, wo zwei 13 500 Mk.-Rennen den Mittelpunkt des Programms bilden. Das Hadschar-Rennen wird nur Sorapis (Schläfke), Persicus (Müller), Thusis (Archibald), Dike (Schmidt) und Orakel (—) am Start sehen und dürfte zu einem schönen Kampfe zwischen Sorapis, Inder und Persicus führen. Desto stärker besetzt ist das Faust-Handicap mit 15 Teilnehmern. Lofana besitzt hier gute Aussichten gegen Eisenhr, Heldentat und die leichtgewichtete Max Merty. In den übrigen Rennen ist auf Mohammed, Ganter, Altkirch, Harem und Sage hinzuweisen. Die Rennen zu Leipzig bringen ausschließlich Hindernisskonkurrenzen. Im Elster-Hürdenrennen könnte der Dresdener Sieger Fusann einen weiteren Erfolg feiern; zu schlagen hat der Wallach Kentucky und C-Moll. Das Scheibenholz-Jagdrennen gibt Tbe General gute Chancen gegen Marshland II. Im Rhode-Hürdenrennen versucht sich ein so gutes Pferd wie Göbert zum ersten Male über Hürden und sollte bei der kurzen Distanz schwer zu schlagen sein. In Reuß geht der letzte Renntag vor sich. Der Mülheim-Duisburger Vereinigungs-Preis, ein mit 9000 Mark ausgestattetes Jagdrennen, bildet das Hauptereignis; Marokko II, Schmuggler und Baldur sind an erster Stelle zu nennen. In Wiesbaden nimmt ein sich über drei Tage erstreckendes Meeting seinen Anfang, das Freitag und Sonntag fortgesetzt wird. Den Preis der Stadt Wiesbaden sollte Menton gegen Engadin und Pestina gewinnen. — Am Montag werden die Rennen zu Hoppegarten fortgesetzt. Im Asseburg-Rennen von 13 500 Mark, einer über 1200 Meter führenden Fliegerprüfung, fallen Etrusker und Cresta, das verbündete Paar des Herrn Haniel, in de Augen. Zu schlagen sind Sonderling, Dominbaus, Wand und Differenz. Das Walamowitz-Rennen stellt einen Zweikampf zwischen Meridian sowie Leben und leben lassen in Aussicht. In den übrigen Rennen verdienen Harlekin, Swift, Othello und Chaputchin Beachtung.

Rasensport.

Magdeburg-Halle gegen Thüringen. Die Zusammenstellung der beiden Mannschaften verspricht ganz hervorragenden Sport. Trotzdem die Spielstärke sehr ausgeglichen ist, erwartet man doch die Sachsen in Front. Leicht werden die Thüringer ihnen den Sieg nicht machen, und es ist wohl auch nur mit einem knappen Resultat zu rechnen, da die Deckungen sehr stark sind. Die gesamte Verteidigung liegt bei den Sachsen in den Händen von Halle 96, der sein bekanntes Verteidigerpaar Hankel-Speyer gestellt hat. Von einheimischen Spielern sind noch Bobbe und Elstermann (Hohenzollern) sowie Demitz (Sportfreunde) zu nennen. Beginn des Spieles 4 Uhr. (Siehe Inserat.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Auslandswerte und Kriegsanleihe.

Privatdozent Dr. Hein-Halle schreibt der „Voss. Ztg.": Der Krieg hat einen großen Teil der in deutscher Hand befindlichen Auslandsforderungen und ausländischen Mitgliedschaftsrechte derart entwertet, daß die Inhaber gezwungen sind, fortdauernd große und sich steigernde Abschreibungen von ihrem Gesamtvermögen zu machen. Die jüngste Kriegserklärung Rumäniens bedingt eine besonders erhebliche Vermehrung dieses nationalen Verlustkontos. Es ist nicht zu verkennen, daß hierdurch eine Beeinträchtigung des Erfolges der Kriegsanleihe eintreten kann, indem die geschädigten Vermögensinhaber außerstande sind, die frühere Zins- und Dividendeneinnahme in Kriegsanleihe anzulegen, und weiterhin durch die Kursverringerung von einem Umtausch ihrer Auslandswerte in Kriegswerte abgeschreckt werden. Unter diesen Umständen dürfte es angezeigt sein, daß ein gewisser amtlicher Schutz für die Auslandswerte ins Auge gefaßt wird. Der Schutz könnte bei den Rumänenwerten dadurch eintreten, daß die rumänischen Ansprüche gegen deutsche Schuldner zugunsten der deutschen Inhaber von Rumänenwerten benutzt werden, auch insoweit es sich nicht um Ansprüche des rumänischen Staates handelt, sondern um solche von rumänischen Privatrechtssubjekten. Zu diesem Zweck wäre ein Treuhänder mit der Einziehung oder Verwertung des fraglichen Vermögens zu betrauen. Der Gesamterlös ist in deutscher Kriegsanleihe anzulegen. Die Anleihestücke sind den Rumänengläubigern gegen Einlieferung ihrer Zinskupons und ihrer verlosten Stücke zum Kurse von 81 Mk. für 100 Lei oder Franken auszuhändigen. Die auf diese Weise in den Besitz des Treuhänders gelangenden Rumänenwerte sind nach Friedensschluß denjenigen rumänischen Privatrechtssubjekten auszuhändigen, deren Vermögenswerte durch die staatliche Verwaltung mitbetroffen sind. Eine derartige Fürsorge für deutsche Auslandsrechte würde sicher eine günstige Rückwirkung auf den Kursstand der in Frage kommenden Werte haben, so daß ihre Abstoßung aber ins Auge gefaßt werden kann. Nach Lage der Verhältnisse kommt im wesentlichen nur ein Verkauf ins neutrale Ausland in Frage. Für das Ausland ist es bei der Entwertung der Markvaluta ziemlich gleichgültig, ob es beispielsweise 50 oder 55 für ein Papier anlegt, während dieses Mehr von 5 Prozent in Berlin bereits als eine Kursbesserung von nahezu 7 Prozent erscheint, wenn die betreffende Auslandsvaluta bei uns zirka 30 Prozent Aufschlag hat.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. In der Versammlung der Zechenbesitzer erfolgte die Festsetzung der Beteiligungsanteile in Kohlen, Koks und Briketts für September und Oktober in der bisherigen Höhe. Danach erstattete der Vorstand den üblichen Monatsbericht. Die Vollziehung des neuen Syndikatsvertrages konnte am Freitag noch nicht stattfinden. Der Vorsitzende empfahl, von der Vollziehung noch Abstand zu nehmen, weil es noch nicht gelungen ist, die Händlerfrage vollständig zu lösen. Die Verhandlungen darüber sollen noch fortgesetzt werden, und es wurde deshalb vorgeschlagen, die Vollziehung des neuen Syndikatsvertrages auf den 14. Oktober zu verschieben. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Es wurde sodann in die Erörterung des neuen Syndikatsvertrages eingetreten. Die Vertragsänderungen, die vom Ausschuß vorgeschlagen wurden, fanden die Genehmigung der Versammlung. Ueber die Beteiligungsziffern im neuen Syndikat konnte mit wenigen Ausnahmen eine Einigung erzielt werden. Schließlich ist zu erwähnen, daß das Kohlensyndikat zu diese fünfte Kriegsanleihe 40 Millionen Mark zeichnen und der Nationalstiftung eine Million Mark überweisen wird.

Die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung ist bis zum April 1917 verlängert worden. Der Vereinigung gehören auch nach der Verlängerung alle in Betracht kommenden großen Werke Rheinland-Westfalens an. Die oberschlesischen Kokswerke und rheinischen Fabriken, die bekanntlich in großem Maßstabe Ammoniak produzieren und die auch vor der Verlängerung der Vereinigung nicht angehörten, sind ihr auch jetzt nicht beigetreten, doch besteht nach wie vor ein freundschaftliches Verhältnis zwischen der Vereinigung und den oberschlesischen Kokswerken.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern		14. Sept.	+ —	15. Sept	+ —		
Nebra	Oberpegel	„	+2,00	„	+2,00	—	—
	Unterpegel	„	+1,46	„	+1,48	—	2
Weißenfels	Oberpegel	„	+2,44	„	+2,42	—	2
	Unterpegel	„	+0,04	„	+0,00	2	—
Trotha		15. Sept.	+1,58	16 Sept.	+1,60	—	2
Alsleben	Oberpegel	14 Sept.	+2,34	15. Sept.	+2,37	—	3
	Unterpegel	„	+0,86	„	+1,00	—	14
Bernburg		„	+0,52	„	+0,73	—	21
Calbe	Oberpegel	„	+1,38	„	+1,40	—	2
„	Unterpegel	„	+0 8	„	+0.16	—	8

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160916035/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß dem Büro VIII (Großer Berlin Nr. 11) bei Anmeldung von Beerdigungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Halle a. S., den 4. Juli 1916. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nach § 120 der Reichs-Gewerbeordnung sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren. Diese Bestimmung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen nach § 150 Ziffer 4 der Reichsgewerbeordnung zu bestrafen sind.

Halle, den 15. September 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die Tischlerarbeiten für die Volksschule an der Schlosserstraße sollen in 3 Losen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Donnerstag, den 28. September, vormittags 10 Uhr,

an das Magistratsbüro I — Hochbau —, Zimmer Nr. 106 des Sparkassengebäudes, Rathausstraße 6 II, einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen von 10—1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 121 des Hochbauamts, Rathausstraße 6 II, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle, den 13. September 1916.

Städtisches Hochbauamt.

Ausgabe der IV. Kriegsanleihe.

Die im März d. Js. bei der Sparkasse der Stadt Halle gezeichneten 5proz. Deutsche Reichsanleihe-Stücke zu 100 Mk., 200 Mk. und 500 Mk. der

IV. Kriegsanleihe

werden in der Hauptstelle und den Zweigstellen Nord und Süd gegen Vorlegung der quittierten Rechnung ausgegeben.

Halle, den 15. September 1916.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Halle a. S.

Geschenkgelder.

Wir bescheinigen hierdurch mit verbindlichstem Danke, daß im Monat August 1916 die nachstehend bezeichneten Geschenke uns überwiesen worden sind:

Von dem Schiedsmann Herrn	Heise, Sühnegeld i. S. H./M.	3 M
„ „ „ „	Heise, Sühneg. i. S. St./M.	5 „
„ „ „ „	Janicke, Sühneg. i. S. P./J.	6 „
„ „ „ „	Großmann, Sg. i. S. K./M.	4 „
„ „ „ „	Zeiß, Sühnegeld i. S. G./K.	6 „
„ „ „ „	Elzner, Sühnegeld	3 „
von Herrn Rechtsanwalt Dr. Fackenheim zur Verwendung für wohltätige Zwecke	. . . . .	25 „

Halle, den 12. September 1916.

Die Armendirektion.

Lyzeum von E. Seydlitz,

Karlstrasse 6. Anmeldungen neuer Schülerinnen für alle 10 Klassen nimmt wochentags 11—12 Uhr entgegen die Direktorin:

Emma Seydlitz.

Offene Stellen

Maurer und Bauarbeiter

für **dauernde Beschäftigung** werden eingestellt. Zu melden im Büro Albrechtstraße Nr. 28, Wochentags, sowie Sonntags, zwischen 9 und 10 Uhr.

Baugeschäft Otto Grote.

Kriegsbeschädigte, militärfreie und nicht kriegsverwendungsfähige

Schlosser, Dreher und Metallhandwerker

für dauernde Stellung in unsere Waffenabteilung

gesucht.

Eigenheime mit Gärten mit besonders günstigen Bedingungen für Kriegsbeschädigte können in im Bau begriffener Wohnkolonie von zusammen 320 Häusern erworben werden.

Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik

Abteilung Sömmerda.

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchtiger

erfahrener Ingenieur gesucht

mit längerer Praxis in der **Projektierung und Akquisition elektrischer Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen,** sowie für **Montageaufsichtigung.** Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Photographie und Angabe des Militär-Verhältnisses erbeten an

Rich. Hegelmann,

Hoflieferant, elektrotechn. Fabrik, Erfurt.

Junger Mann

für leichte Kontorarbeiten, Stenographie u. Schreibmaschine zum sofortigen Antritt gesucht.

Angebote an **Ios. Frank,** Halle a. S., Delitzscherstr. 89 erbeten.

Elektromonteure für Hausinstallation sucht

Rich. Hegelmann,

Hoflieferant, Erfurt.

Ordentlicher zuverlässiger

Pferdeknecht

wird sofort gesucht.

Gutsbesitzer **Albert Ritschke,**

Dölau bei Halle a. S.

Lehrling.

Für unsere kaufmännische Abteilung suchen wir zum 1. April 1917 einen **Lehrling.** Bewerber mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden bei

Otto Hendel,

Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Zur Führung eines Debitoren-Buches wird

Herr od. Dame

gesucht. Letztere mit Lyzeums-Schulbildung und längerer Praxis. Antritt sofort. Nur schriftl. Angebote m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an **Schmidt & Brösel,** Halle a. S., Königstr. 70, erbeten.

Anständiges, sauberes

Mädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Frau Paalzow,

Neue Promenade 1a.

Stellen-Gesuche

Aelterer

Oberingenieur,

langjähriger Prokurist mit reichen Erfahrungen im Bau von Rohzuckerfabriken und Raffinerien, im allgem. Maschinenbau, Apparatebau, Dampfkesselbau, Dampfmaschinen-, Pumpen- und Heizungsbau.

Firm im Geschäftsabschluß, erfolgreicher Akq ifteur, bei der Kundschaft gut eingeführt, **sucht** leitende Stellung in größerer Spezial-Maschinenfabrik event. Wert eine er solchen in größerer Stadt. — Gefl. Offerten unter **B. 3146** durch die Exped. d. Ztg.

Junger Mann

welcher die Handelsschule besucht hat, **sucht Anfangsstellung als Kontorist** per 1. 10. 1916. Offerten unter **A. 3145** an die Exp. ds. Blattes.

20 jähr. **Mädchen,** bis 1. 10. als besch. Stubenmädch. a. d. L., sucht Stellung od. Aufwartung für ganzen Tag. Off. an **Carl Gebhardt,** Königstraße 23.

Für junges Mädchen

(20 Jahre) zum 1 Oktober auf ½ Jahr Aufnahme **gesucht,** auf größerem Gut, Oberförsterei oder Pfarrhaus, zur gründlichen Vervollkommnung im Haushalt u. gesellschaftl. Formen. Angeb. an Frau **M. Schmacker,**

Barel in Oldbg., Windallee 24.

Petzsche & Oelkers

Fernruf 2857 Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 14

beehren sich den Eingang

sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter

anzuzeigen.

Umarbeiten und Pressen nach den neuesten Formen zu soliden Preisen.

Herr Nachbar! Wo lassen Sie Ihre Uhren reparieren?

Nur beim **Uhrmacher Kielpennig, Reilstraße 129.**

Tel. 4425.

Dort finden Sie auch reichhaltige Auswahl in **Uhren, Goldwaren u. Optik.**

Stellenvermittlung für Handlungsgehilfinnen wochentäglich von 12 — 3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern. Stenographie und Maschinenschreiben, Französisch und Englisch. Mittagstisch Pension. Vorträge, Unterhaltungsabende

Kaufm. Verein für weibliche Angestellte, Gottesackerstraße 4.

Fernruf 3119.

Vermietungen.

Ceciliensstrasse 99, II. Obergeschoss

Wohnung, 6 Stuben nebst Zubehör und ein Mansarden immer, zu vermieten Vom 15. November d. Js. ab zu beziehen. Preis Mk. 1300.

Weidenplan 1, II,

große Wohnung für 1200 oder 750 Mk. 1. 10. zu vermieten.

5 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Bad, Innentoilette, Keller und Bodenk. sofort oder später zu vermieten Königstr. 61 beim Hausmann.

Zu verkaufen

Möbel-Gelegenheitskauf.

Speisezimmer, dunkel Eiche, Standuhr, Teppich, gr. Bild, Bücherschrank, Dipl.-Schreibtisch, runder Tisch, Stühle, Ruhebett, Schlafzimmer, hell Eiche, mod. Küchen einrichtung, staunend billig zu verk. Möbelhandl. Geissstr. 21, 1 Tr.

Kaufgesuche

Seit Jahren

zahlt allerhöchste Preise f. getrag.

Herrenkleider, Schuhwerk, ganze Nachlässe.

Bei Bestellung durch Postkarte oder Telephon Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb.

Ein- und Verkaufshaus

22 Schülershof 22, am Marktplatz.

Renner.

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl.

Petzsche & Oelkers

Leipziger Str. 14.

Möbelfabrik

C. Hauptmann

Kl. Ulrichstr. 36

hat noch Riesenvorräte zu alten billigen Preisen!

Unterricht

Institut Boltz Ilmenau i. Thür. Einj.-Abitur.-Pr.-Ir.

Chemische Privatschule für Damen.

Gewissenh. Ausbildg. durch erfahr. Lehrkräfte. Beschränkte Teilnehmerinnenzahl.

Laboratorium von Dr. P. Herrmann,

Ludwig-Bucherer-Straße 79.

Büro f. kaufm. u. landw. Buchführung

v. Carl Gieseguth, Halle a. S., Zinksgartenstr. 15, Fernruf 3013 übernimmt auch nach auswärts das Einrichten, Ordnen und die fortlaufende Führung der Bücher von Kaufleuten, Landwirten, Gewerbetreibenden und Genossenschaften jeder Art, die Aufstellung von Bilanzen, Inventuren, Revisionen, Kontrolle etc.

Pachtgesuche.

Eingerichtete Maschinenfabrik mittleren Umfanges zu pachten gesucht.

Erbitte Angebote unter Z. 3144 an die Exped. d. Ztg.

Ich halte von **Montag, den 18. Sept., ab wieder Sprechstunde.**

San.-Rat **Dr. Graefe,** Frauenarzt.

Von der Reise zurück

Dr. Walther, Hals-, Nasen- u. Ohren-Arzt,

Gr. Steinstrasse 74 (Café Bauer).

Sprechzeit: Nachmittag 2—5.

Familien-Nachrichten.

Am 7. September starb den Heldentod für das Vaterland unser lebensfroher, lieber Bruder, Schwager und Onkel, Regierungsbauführer

Walter Burau,

Leutnant d. Res. im 22. Pionier-Bat., Ritter des Militär-St.-Heinrich-Ordens und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Dies zeigen schmerzerfüllt an die trauernden Geschwister

Luise Schilling geb. Burau,
Marie Burau,
Therese Burau, Haushaltungslehrerin,
Wilhelm Burau, z. Zt. im Felde,
Otto Schilling, z. Zt. im Felde,
Anna und Otto Schilling.

Bernburg, Ziebigk bei Dessau, Oberlungwitz, Bezirk Chemnitz, den 14. September 1916.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, dass am 10. September mein über alles geliebter Bräutigam, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Kurt Helbig,

Vizefeldwebel in einem Reserve-Jäger-Bat.,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der China-Denkmünze,

an den Folgen seiner schweren Verwundung auf dem Kriegsschauplatze in einem Lazarett den Heldentod erlitten hat.

Halle a. d. S., den 16. September 1916.

In tiefem Schmerz **Meta Bock,**

Familie Helbig, Magdeburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160916035/fragment/page=0004